

schen Tierökologie, 1949; Synökologie der Landtiere, 1955). Mit dem vorliegenden Buch wird der Bogen über den gesamten Bereich der Ökologie gespannt. Neben einer allgemeinen Differenzierung und Beschreibung von ökologisch wirksamen Faktoren steht die auf bestimmte Lebensräume zielende Landschaftsökologie. Viele ausgewählte, durchaus auch ältere ("klassische") Beispielsserien veranschaulichen Begriffe und Lebensräume. Zur mathematischen Ökologie und statistischen Generalisation besteht eine durchaus auch einmal wohlthuende Distanz: "Zur Kunst des Ökologen gehört Mut zur Vereinfachung ohne den Zwang, zu einer mathematischen Formel kommen zu müssen, mit anderen Worten: Qualitäten anzuerkennen und sie nicht um jeden Preis auflösen zu wollen" (p. 134). Das hebt das Buch sehr von den systematisch-schematisch gegliederten, von Modellvorstellungen, nicht von Landschaften oder geographischen Räumen geprägten Ökologie-Lehrbüchern jüngerer deutscher Ökologen ab.

H. Oelke

Nachrichten

Rechtsfragen von Tieransiedlungen

Angeregt durch das "II. Göttinger Kolloquium über Tieransiedlungen" (1981), in dem auch über Rechtsfragen der Wiederansiedlung ausgestorbener Tierarten bzw. der Faunenverfälschung durch gebietsfremde Arten diskutiert wurde, hat der Jagdrecht-Dozent am Institut für Wildbiologie und Jagdkunde der Universität Göttingen, Prof. Dr. Harry Ebersbach den umfangreichen Paragraphenschwung im Jagd-, Fischerei- und Naturschutzrecht zu diesem Thema einer praxisorientierten Analyse unterworfen. Die am Institut eingerichtete "Koordinationsstelle für Tieransiedlungen" ist um den interdisziplinären Dialog mit Rechtsexperten und Kulturhistorikern bemüht, da dieser - zur Zeit besonders aktuelle - Problemkreis nicht nur naturwissenschaftliche und Naturschutz-Aspekte hat. Prof. Ebersbach hat in seiner Studie die Entwicklung der gesetzlichen Regelungen von Tieransiedlungen, die naturschutzrechtlich geregelten Aussetzungsverbote und Ansiedlungsgebote, die Besonderheiten des Aussetzungsbegriffes im Jagdrecht, die fischereirechtlichen Aussetzungsvorschriften, die Duldungspflicht der Nutzungsberechtigten, die Genehmigungsfrage und den Begriff "fremdes Tier" durchleuchtet. Die Arbeit stellt eine erste Übersicht dieses umfangreichen Themenkreises dar und ist somit ein wichtiges "Grundsatzpapier" für die Tieransiedlungspraxis.

Prof. Dr. A. Festetics, Universität Göttingen

Erfassung von Höckerschwan-Bruten

Für eine Rasterkartierung (Quadranten der Topograph. Karte 1 : 25 000) werden Angaben über Höckerschwan-Bruten aus den Jahren 1973-1982 benötigt. Erfassungsbereiche sind Niedersachsen, Bremen und Hamburg sowie angrenzende Bereiche von Schleswig-Holstein, Hessen, Westfalen, der DDR und der Niederlande. Eine Trennung "zahmer", "halbwilder" usw. Kategorien erfolgt nicht; Nistplätze oder Geburtsorte von immutabilis-Tieren sollten gesondert benannt werden. Zuschriften erbeten an: Dr. E. R. Scherner, Parkstr. 3, 2900 Oldenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Festetics Antal

Artikel/Article: [Nachrichten 60](#)